

Darstellung des Romagnolischen Idioms

Kurzer Essay über die besondere Phonologie, Morphologie und Syntax des Dialektes des Gebietes von Ravenna, Forlì-Cesena und Rimini im Nordwesten Italiens



Hausarbeit vereinbart mit Dr. Gabriele Schwiertz

Janek Guerrini

Phonetische Transkription des gebrachten Extrakts

Sprecherin 1: -[no 'noj i'ŋkas 'semprɛ (Sprecherin1 spricht 'tfemprɛ aus aber vermutlich ist es ihr besonderer Sprachfehler) tʃɛkɛ'ri ita'ljɛ | mifʃɔl (eigentlich spricht sie leicht fʃɔl aus also ohne Diphthong) 'kuntu sɛmari'te u'sɛ mari'de kɔ 'una deka'mpaŋ:a e'alora 'suɔ (Italienisch) sumuma'dli laja'det 'mɛŋ:a dalmu'ŋ:ɛ 'mɛŋ:a dalmu'ŋ:ɛ vali'kɔjɛ]

Sprecher 2: -[kam'dae ku'lor]

Sprecherin 1: -[stɛta'bak usvɛna'kɔ e'diz 'mɛm:a ta'lsi kwakla'diz la'muma dlada'njɔla almu'ŋ:ɛ almu'ŋ:ɛ almu'ŋ:ɛ | mɔ sa vɔ'ldir mu'ŋ:ɛ (Italienisch) 'a iu 'det (Italienisch) mɛ: 'a 'dɛ | ɛ li de'je 'va: tulmu'ŋ:ɛ 'va: tulmu'ŋ:ɛ]

(UNTERBRECHUNG 00:40-00:44)

Sprecher 3: -[a'lora so in teka'pɛ alora 'vɛŋ:a | ave'a'tɔl dalmatun'ɛl advi'nattʃ vina'tʃal da 'mɛtɛr inta'stua | a'lora aʃad'ɛt (Italienisch) 'vatu dalmatu'nɛəl | e'serkɔ almatu'nɛəl ta 'stua e'serka e'ser | do've ɪlmatu'nɛəl | ipu'le pe'rke nolittʃam'im almatu'nɛəl inruma'ŋ:ɔ]

Sprecher 2: - [avkont'mɛ una bardze'lɛta (Italienisch) 'mɛ ave'a sɛt'ɛn (Italienisch) so'ste semp'rɔspiti deʎ:i'zi: (italiano) pojkle'mɔrt a'veva zdɔt'miz | a'lora i'tzɛj 'mnevə 'umɔɔ kwɛŋddʒdɛ'ɔ dumi'ʃklet mifra'dɛəlu sma'ride e'diz (Italienisch) ea'lor u'mpɔrt ara'ven:a a 'nde a'vde laparta'mɛnt ka'veŋ:a tra'tɛ]

Sprecherin 4:

- [in'do sta'zittʃa]

Sprecher 2:- [(Italienisch) a'lora a'mpɔrta vdestaparta'mɛnt e'vea una'bɛla 'sjɔra una roma'ŋ:ɔla 'bɛla rɔ'bɔsta | ɛlam'gwɛərda epula'fa ta'bak mettizde intaska'rɛnɛ | mɛala 'gwɛərda mosa'dize sta'dona | ea'lora 'so i'le 'ferme timu'ri ea'gwɛərd mifra'dɛl umdiz 'ŋ:ɛnt a'lora la'riva k'ɔnun bi'do (Italienisch) ea'lora la'riva kustɛba'gai ela'di ta'bak mettiz 'nzde doŋki'le kad 'dag du'lsɛt: ɛ mɛ'fɛrum]

Sprecherin 4:- [tan'tʃi mes:i'zɛntr tla'bala]

Sprecher 2:- [la'zira la'vajn ku'zɛna tuntva'jɔl umpe'dakwa dezda'be ea'lora di (Italienisch) 'kwɛsta lɛ'roba ku'mɛ kapi'te a'mɛ pra'nde kesɔ'vnu ara'ven:a | a'vea sɛ 't:ɛn: pe'ro (Italienisch)]

(UNTERBRECHUNG 3:02- 3.10)

aso'ne api'stoja (Italienisch) 'le fra pi'stoja e mɔnka'tɛn]

Graphische (Romagnolische) Transkription des gebrachten Extrakts¹

SP1 -noi a casa sempar ciacarì italiè, mi fiòl quend cg'u s'è maridé u s'è maridé con una di campagna, e alóra suo e (italiano) su muma d'li l'a i'a dèt, «mégna d'al mugnêg, mégna d'al mugnêg! va li a coièr!»,

SP2-ch'am da e culór

SP1- sté tabach u's vén a ca e e dis «méma, t'al sù quel c'la dis la méma d'la Danièla? «al mugnêg al mugnêg al mugnêg» mo sa vul dè mugnêg? ma cosa sono? a'io dèt «sono le albicocche», «mòh!» a'l de, e al diseva «va a tu 'l mugnêg va a tu almugnêg!»

(UNTERBRECHUNG)

SP3-Alóra a so in té capén alóra a vegna,a'i avea da tu dal matunèll ad vinaç, ad vinaciòl da mettêr int'la stufa, alóra a'io dèt con mi fiòl, con Filippo, va a tu d'al "matunèl" alór.. e zérca... c'al matunél da stua.. e zerka e zerka... «anduv'èl al matunèl?» «i'è pu lél», parché no li ciamim al matunèl in rumagnòl

SP2-A'v cont mè una barzelèta, (...) me a sèt én, a so ste sèmper ospite dej zii parchè mi bab quend ch'l è mort a'avea zdòt mis, alóra i zèi i'm tnéva, quench dè ò, du mis cl'ètar, mi fradèl u's marida e e dis "va, ti porto con me a Ravèna», e alóra u'm pôrt a Ravèna, andé a vdé l'apartamẽnt ch'avea traté..

SP4-in do stascia?

SP2-in via San Mama.

SP4-a bè qui...

SP2 - alóra am pôrta a vdé s'apartment, e u'i'era una bèla sgnóra, una rumagnòla bèla rubòsta, e l'am guêrda e pu la fa «tabàc, mett in sdé in quel scaréna!» , me a la guêrda e am so "mo sa dis la sta dòna", e alóra, a so ilé ferum, intimurì, e a guérd mi fradèl, l'um dis gnit alóra l'ariva con un bidó, una sc, un bidó, u'i'era i biscoti Colusi quelli che (interruzione) c'la scatola grénd, e alóra l'ariva cun ste bagaj e la dis «tabàc, mètt in sdé dónca c'ad dag dú dulzètt» e a me ferum.

SP4 - t'an cì mæss insdé in t'la sbèla?

¹ Sprecherin 1 ist aus Ravenna, Sprecher 3 ist aus der Umgebung die zwischen Ravenna und Faenza steht; Sprecher 2 ist zwar aus Ravenna, aber er lebt dort - wie man, wenn man mit romagnolisch vertraut ist, auch aus seiner doch fließenden Aussprache heraushört und wie er selbst am Ende des Extrakts betont - erst seit seinem siebten Lebensjahr. Sprecherin 4 ist nicht Muttersprachler.

SP2 la zira, la va in cusēna a tu un
tvaioł, un po' d'aqua, dēs da bé e alora a di «ma cosa sono tedeschi?»

(UNTERBRECHUNG)

SP2- questa l'è ròba, cu'm'è capité a me par andé cha so vnù a Ravènna, avea sett ènn
però,

(ITALIENISCH)

SP2 -a so nê a Pistoia, a Serravalle Pistoiese, l'è fra Pistoia e Mònt Catēn.

Lit. Übersetzung des Extrakts

SP1-Wir haben zuhause immer italienisch gesprochen, und mein Sohn, als er sich verheiratet hat mit einer vom Land, dann hat ihre Mutter von ihr ihm gesagt «Iss *mugnég*², (romagnolische Wort für Aprikose iss Aprikosen) iss *mugnég*, geh sie abpflücken!»

SP2-Sie geben dir Farbe!

SP1- Dann kommt dieser Junge nach hause und sagt, “Mamma, weisst du was die Mutter von der Daniela sagt? *mugnég*, *mugnég*, *mugnég*, was heisst den Aprikose? was sind das denn? Dann habe ich ihm gesagt “Das sind Aprikosen», “Ach!» hat er gesagt, und er sagte “*al mugnê al gmugnég!*”

UNTERBRECHUNG

SP3- Also, Ich bin in der Fischerhütte, dann musste ich *matunèll*³ nehmen die ich in den Herd tun musste, dann habe Ich meinen Sohn, dem Filippo, gesagt “geh mal von den *matunèl* hohlen!”, dann... sucht er... die *matunèl* für den Herd... er sucht er er sucht er...«wo sind denn die *matunèl*?» «Da sind sie doch!», weil wir sie auf Romagnolisch *matunèl* nennen.

SP2- Dann erzähl Ich euch einen Witz, ich war mit sieben Jahren immer Gast bei meinen Onkeln gewesen; ich war achtzehn Monate alt, als mein Vater gestorben und so hielten sie mich, Fünfzen Tage der eine, zwei Monate der andere... mein Bruder heiratet und er sagt “Komm, Ich bring dich zu mir nach Ravenna” und dann bringt er mich nach Ravenna um die Wohnung anzuschauen, die er verhandelt hatte...

SP4- Wo war sie noch?

SP2- In via San Mama.

SP4-Ach so, hier.

SP2- Dann bringt er mich zu dieser Wohnung, die wir anschauen und da war eine schöne Dame, eine schöne Romagnole, schön kerngesund, und sie schaut mich an

² Romagnolisches Wort für «Aprikose»

³ Romagnolisches Wort für ein besonderen Feueranzünder; auf italienisch ist aber *mattonella* «Fliese» und auf diese Ähnlichkeit beziehen sich das Wörterspiel und das erzählte Missverständnis

und sagt "Junge, setz dich auf den Stuhl!" und ich war reglos, eingeschüchtert, und ich schaue meinen Bruder an und er sagt nichts, dann kommt sie mit einer Schachtel, da waren Colusi Kekse drin, die (Unterbrechung) mit der grossen Schachtel, dann kommt sie mit diesem Ding und sagt "Junge, setz dich doch, weil ich dir ein paar Süßigkeiten geben möchte" und ich bin reglos.

SP4- Hast du dich nicht auf den Hocker gesetzt?

SP2- Sie dreht sich um, geht in die Küche eine Serviette holen, ein bisschen Wasser um es mir zu trinken zu geben und dann sag ich «Was sind das denn, deutsche? (hier in Ravenna)»⁴

UNTERBRECHUNG

SP2- Das ist, was mir passiert ist, als ich nach Ravenna gekommen bin.

SP5- Wo bist du den geboren?

SP2- In Pistoia, in Serravalle Pistoiese, zwischen Pistoia und Montecatini.

⁴ Der Sprecher sagt dies, weil er, als er sieben war, den Dialekt noch nicht gelernt hatte - sein Geburtsort ist Pistoia, in der Toscana, und genau in dem Jahr war er nach Ravenna ausgewandert.

Soziolinguistisch-historisches Vorwort

Es sei angemerkt, dass im folgenden Text auf ein Idiom eingegangen wird, welches schon vollständig, aber in der Sprachweise der Romagna nicht mehr wirklich üblich ist. Seine größte Bedeutung besteht in seiner indirekten Auswirkung auf das heutige Italienisch der Menschen in Romagna. In der Tat ist die linguistische Form dieser Sprecher oft dicht gefüllt mit einem dialektalen Vorfeld.

Das Romagnolische bestand bis zu den Zwanziger Jahren als autonomes Idiom - nur 5% der Bevölkerung konnte 1890 italienisch. Diese Tatsache ist durch diverse Literatur vom Siebzehnten bis zum Neunzehnten Jahrhundert belegbar. Im weiteren Geschichtsverlauf büsste dieses Idiom jedoch einen Grossteil seiner Bedeutung ein, zunächst aufgrund politischer Widerstände - der Faschismus war allen lokalen linguistischen Formen feindlich gesinnt, da diese die linguistische Homogenität des Italienischen beeinträchtigten-, dann aus soziolinguistischen Gründen - romagnolisch wurde als *lèngva d'i purèt*, als «Sprache der Armen» bezeichnet. Schon die Generation der 20er Jahre wuchs größtenteils zweisprachig auf, wenngleich Romagnolisch, trotz aller politischen Widerstände, noch stolz beibehalten wurde. Die Generation des Wirtschaftsbooms Italiens, die der 50er Jahre, sprach noch weniger Dialekt und heute wachsen nur sehr wenige junge Menschen muttersprachlich auf. Dies um zu erklären, warum auch im Extrakt, das transkribiert wurde, häufig italienische Einschübe auftreten. Man sieht, wie sehr auch Muttersprachler es sich zur Gewohnheit gemacht haben, Italienisch im Alltag zu verwenden und den Dialekt nur für das "Zwischendurch", sprich für jene Ausdrucksweisen, die das Italienische nicht liefert, zu Hilfe nehmen.

Jedoch ist der Dialekt nicht tot, ganz im Gegenteil: die Kultur in der Gegend zwischen Ravenna und Rimini (und Umgebung) ist fest an ihn gebunden und viele verstehen ihn noch und benutzen ihn in unterschiedlichsten Kontexten.

Einige geographische Angaben

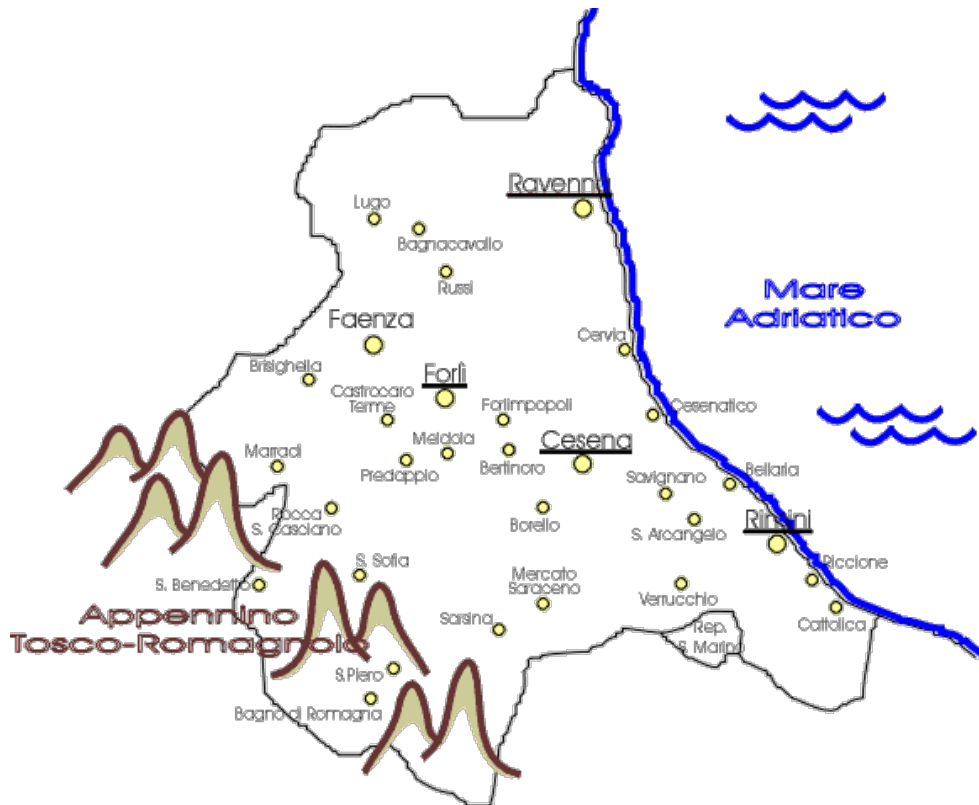
Romagnolisch wird hauptsächlich in Emilia Romagna (in den Provinzen Ravenna, Forlì-Cesena und Rimini), sowie in einigen Orten der Provinz Botsen gesprochen. Ausserdem kommt dieses Idiom in den Ländern Toscana und Marche vor und zwar in den an Rimini, Forlì-Cesena und Ravenna angrenzenden Gebieten. Es besteht auch eine Variante, das Sanmarinisch, welches in der Republik von San Marino gesprochen wird, aber schon im siebzehnten Jahrhundert begonnen hat, sich zu differenzieren.

Die Städte von Forlì und Cesena, wenngleich sie derselben administrativen Provinz angehören, sind zwei unterschiedliche dialektale Zentren: in dem Teil der Provinz, der zur Stadt Forlì gehört, spricht man Dialekte, die man im italienischen als «ravennate-forlivese» - oder kürzer RF - bezeichnet; hier befinden wir uns noch in der *westlichen Romagna*; mit der Stadt Cesena hingegen beginnt die östliche Romagna, dessen kulturelles Zentrum Rimini ist. Um das Bild zu vervollständigen, muss man noch hinzufügen, dass es noch einen linguistischen Bereich, bezeichnet als nord-westliche Romagna, gibt, der sein Zentrum in der Stadt von Massalombarda (Provinz von Ravenna) hat.

In diesem Text werden wir uns mit den RF Dialekten beschäftigen. Dies aus Gründen der Herkunft des Schreibenden und der aus linguistischer Sicht relativen Homogenität des untersuchten Dialekts, denn man bedenke, dass es allein in der Östlichen Romagna drei unterschiedliche Varianten - das Riminesisch, das Santarcangiolesisch und das Sarsinatisch – gibt.

Die RF Dialekte sind fast identisch, und doch gibt es von Ort zu Ort kleine Unterschiede. Besonders konzentrieren werden wir uns auf das *Ravegnanisch*, der bürgerliche Dialekt aus Ravenna - grösste Stadt und kulturelles Zentrum der westlichen Romagna und der Romagna überhaupt.

Sei nur der grundsätzliche Unterschied zwischen den Dialekten von der westlichen und den der östlichen Romagna bemerkt. Dieser liegt im Sprachgefühl für die Länge der Vokale: Im Ravennate-Forlivese hat die Länge der Vokale keine phonologische Relevanz, in der östlichen Romagna hingegen hat dieser Aspekt Bedeutung.



Phonologie

Vokale in den RF Dialekten

In den RF Dialekten gibt es, wie schon erwähnt, keine phonologisch-langen Vokale, und das vokalische System ist folgendermassen eingeordnet:

-5 phonetisch lange Vokale, also Vokale die immer lang sind wenn sie betont werden, aber keine entgegengesetzten kurzen Korrelate haben.

-2 phonetisch kurze Vokale, immer betont: è, ò /ɛ, ɔ/;

- 4 phonologische Diphthonge, immer betont: ê, ô; ë, ö /eə, oə; ɛə, ɔə/;

- ein System von Nasalvokalen, die immer betont und phonetisch lang sind: ï, ě, ā, ō /ĩ, ě,

ã, ó/

Vokale der RF Dialekte

Wir werden im folgenden die Vokale des *Ravegnanischen* sehen, aber es bestehen nicht viele Unterschiede zu den anderen Dialekten der westlichen Romagna und somit können wir sagen, dass diese im Grossen und Ganzen die Vokale der RF Dialekte sind:

Phonem	Zeichen	Romagnolisc hes Beispiel	Phonologis che Transkriptio n	Italienisches entsprechen de	Deutsche Übersetzung
/i/	i	<i>fil, amìg, prit</i>	/ 'fil, a'mig, p'rit /	filo, amico, prete	Faden, Freund, Priester
/e/	é	<i>méla, févra, érba</i>	/ 'mela, 'fevra, 'erba/	mela, febbre, erba	Apfel, Fieber, Grass
/ɛ/	è	<i>mèll, casètt, lètt</i>	/ 'mɛl, ca'set, 'sɛk/	mille, cassetto/i, secco/secchi	Tausend, Schublade(n) , trocken (sing. und pl.)
/a/	a	<i>gat, cavàl, sac</i>	/ 'gat, ka'val, 'sak/	gatto, cavallo, sacco	Katze, Pferd, Sack
/ɔ/	ò	<i>bròtt, ròss, còtt</i>	/br'ot, 'rɔs, 'kɔt/	brutto, rosso, cotti	hässlich, rot, gekochte (pl.)
/o/	ó	<i>códa, fiór, sól</i>	/ 'koda, 'fjor, 'sol/	coda, fiore, sole	Schwanz, Blume, Sonne
/u/	u	<i>dur, nud, cug</i>	/ 'dur, 'nud, 'kug/	duro, nudo, cuoco	hart, nackt, Koch
/eə/	ê	<i>mêl, pêl, mêr</i>	/ 'meəl, 'peəl, 'meər/	male, palo, mare	schlecht, Pfosten, Meer
/oə/	ô	<i>nôv, rôda, scôala</i>	/ 'noəv, 'roəda, 'skoəla/	nuovo, ruota, scuola	neu, Rad, Schule
/ɛə/	ë	<i>fêr, fradêl, sêla</i>	/ 'fɛər, fra'dɛəl, 'sɛəla/	ferro, fratello, sella	Eisen, Bruder, Sattel
/ɔə/	ö	<i>cöl, cõt, fös</i>	/ 'kɔəl, 'kɔət, 'fɔəs/	collo, cotto, fosso	Hals, gekocht (sing.), Graben
/ĩ/	ĩ	<i>babĩ, znĩ</i>	/ba'bi, 'zni/	bambino, piccolo	Kind, klein
/ɛ̃/	ẽ	<i>mulẽ, galẽna, stẽp</i>	/mu'lẽ, ga'lẽna, 'stẽp/	mulino, gallina, stampi	Mühle, Huhn, Stempel (pl.)
/ã/	ã	<i>cã, stãp, gãmba</i>	/ 'kã, 'stãp, 'gãmba/	cane, stampo, gamba	Hund, Stempel (sing.), Bein
/õ/	õ	<i>õ, furtõna, cõt</i>	/ 'õ, fur'tõna, 'kõt/	uno, fortuna, conto	Eins, Glück, Rechnung

Synkope

In allen romagnolischen Dialekten ist die Synkope ein sehr häufiges Phänomen. Einige Beispiele:

(a)všē, aldām, bdöc', dbù / (a)'všē, a'ldām, 'bdotʃ, 'dbu/ (italienisch: «vicino, pidocchio, bevuto») «nah, Laus, getrunken».

Sei beobachtet, dass sich so Konsonantenreihenfolgen bilden, die im Italienischen nicht existieren. Diese sind manchmal von derart schwieriger Aussprache, dass sie phonetische Anpassungen erfahren:

i) Assimilation von Stimmhaftigkeit: Stimmung (Bsp. *bdöc'*, «Lause», Italienisch *pidocchio*) oder Entstimmung (Bsp. *pcō* «Biss», Italienisch *boccone*)

ii) Dissimilation: Bsp. das Italienische *bevuto* «getrunken» wird *dbù*

iii) vokalische Prothese: *arcurdê*, «sich erinnern», Italienisch *ricordarsi*.

iv) Der Ausfall von einem Konsonanten oder, alternativ, eine Metathese. Ein sehr interessantes Beispiel: *şdêl* «Krankenhaus» alternativ dazu *bşdêl*, «Krankenhaus», Italienisch «Ospedale».

v) **Epenthese:** sehr wichtig und kennzeichnend für das Romagnolische und den RF im besonderen. Sie greift, wenn am Ende des Wortes schwierige *Vowel clashes* bestehen: das epenthetische Vokal ist üblich /• a/, in unterschiedlichen Arten ausgesprochen, [ɐ] ist aber die üblichste vor allem in der westlichen Romagna. Bsp.

italienisch *forno*, Romagnolisch *foràn* [ˈfoorɐn] «Ofen»

Silbenisochronität

In den romagnolischen Dialekten, wie auch im Bolognesischen (Dialekt aus Bologna), im Modenesischen (Modena) sowie im Reggianischen (Reggio), hat man im gleichen Wort

- Kurzen Konsonant nach langem Vokal
- Langen Konsonant nach kurzem Vokal

Einige Beispiele der Silbenisochronität: *lèt-lètt*, *fös-föss* /'lɛt-'lɛt, 'foəs 'fɔs/ «Bet-Bette, Graben-Graben (sing.-pl.).

Auch in der Tabelle erkennt man, dass die Verlängerung der Konsonanten automatisch und von der Kürze des Vokals abzuleiten ist.

Nasale Vokale

Allgemein ist der Kontext der nasalen Vokale, in den RF Dialekten, der folgende (3 Alternativen):⁵

1. Vor nicht-stimmhaften Konsonanten: *dēt, tēp, bāca, stāp, cōt, rōpar, /dēt, tēp, bēca, s'tēp, 'kōt, 'rōpar/* «Zahn, Zeit, Bank, Stempel, Rechnung, brechen» (italienisch: «dente, tempo, banca, stampo, conto, rompere»)
2. Am Ende des Wortes: *pī, znī, vē, bē, cā, pā, bō, migliō, ō /pī, θ'nī, 'vē, 'bē, 'kē, 'pē, 'bō, mi'λō, ō/* «voll, klein, Wein, wohl, Hund, Brot, gut, Million, Eins» (italienisch: pieno, piccolo, vino, bene, cane, pane, pane, buono, milione, uno)
3. vor finalen -a, mit Beibehaltung von -n-: *galēna, farēna, funtāna, furtōna, lōna /ga'lēna, fa'rēna, fun'tāna, 'bōna, fu'rtōna, 'lōna/* «Huhn, Mehl, Vene, Glocke, Brunnen, gute, Glück, Mond» (italienisch: «gallina, farina, fontana, fortuna, luna»)

Bemerkenswert ist, dass in der emilianisch-romagnolisch-marchiesischen Gegend die Nasalvokale nur in den RF Dialekten beibehalten werden. In Bologna (wo ein emilianischer Dialekt gesprochen wird) und in der Östlichen Romagna wurden Sie durch ein System von *oralen Vokal+velares N* ersetzt. Dies kommt in den RF Dialekten nur als Ausnahme oder Anpassung vor.

Bsp. *cā /'kǎ/* setzt ein Verbindungs-N vor den Vokal und wird *cān: e cān e e gat* «Der Hund und die Katze».

Das Verbindungs-N wird auch vor Konsonanten oft angenommen: häufig passiert dies mit dem Wort *bē, /'bē/* «gut», welches in *bēn /'bɛn/* umgewandelt wird. Durch die Häufigkeit

⁵ Man sieht, Nasalvokale kommen von der Reihenfolge Vokal +-n-, -m- des vulgären Lateiner, dessen Resultat sind Vokale, die immer lang und betont sind (Diphthonge in denen ein oder beide Elemente nasaliert sind).

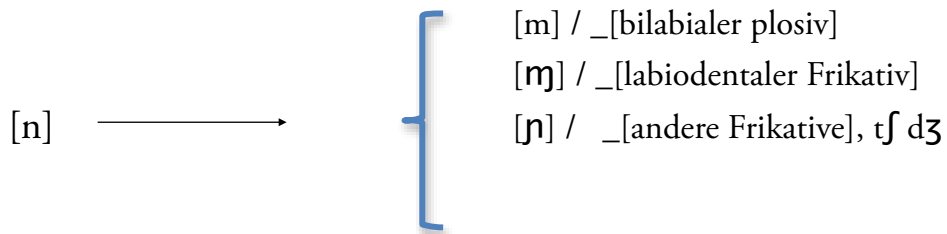
dieser Ersetzung ist *bèn* ein autonomes Wort geworden und mit der Bedeutung von «sehr» erscheint. Bsp *bèn bē*, «sehr gut».

Konsonanten

Die Konsonanten des RF-Romagnolischen sind 22: /m, n, ɲ; p b, t d, k g,; f v, θ ð, s z, tʃ dʒ; j, w, r; l ʎ/

Sei bemerkt, dass **θ und ð** derart charakteristisch für diese Region sind, dass sie oft auch im Italienisch der Romagnolen auftauchen.

Nasale Konsonanten im Romagnolischen sind ein gutes Beispiel komplementärer Distribution. Die nasalen sind, wie im Italienischen, Allophone des gleichen Phonems; Es besteht folgendes Muster:



Morphologie

Suffixe:

Augmentative:

-ō, (mask.) Bsp. *Tabacō* «grosser Junge/ grosses Kind»

-ōna, (fem.) Bsp. *Tabacōna* «grosses Mädchen/ grosses Kind»

-àz, -àza Bsp. *Tabacàz* «grosser, kräftiger Junge/ Mann»

Diminutive:

Suffix	Romagnolisches Beispiel	Italienisches Entsprechende	Deutsche Übersetzung
-ē, -ēna	<i>tabachē, blē</i>	fanciullino, bellino	Kindchen, «schönchen» (adj +dim.)
-ĩ, -ĩna	<i>tabachĩ</i>	bimbino	kleines Kindchen
-èt, -èta	<i>tabachèt</i>	ragazzetto	kleiner Junge
-öt, -öta	<i>casöt</i>	casotto	Kleiner Schuppen
-in-ē, -in-ēna	<i>quilinē</i>	cosettino	kleines Dingchen
-it-ē, -it-ēna	<i>casitēna</i>	casettina	Häuschen

Das Substantiv

Die Bildung des Plurals

- 1) Die maskulinen Substantive bilden den Plural, indem sie den betonten Vokal ändern (später werden wir von der «inneren Flexion» sprechen)
- 2) Feminine Substantive sind in zwei Kategorien eingeteilt: a) Substantive mit Wortstamm+Desinenz (-a); b) Substantive die mit ihrem Wortstamm identisch sind; diese können den Plural bilden i) entweder indem sie das finale -a verlieren ii) oder

indem sie unverändert bleiben. Bsp. i) vaca-vach «Kuh, Kühe», Bsp. ii) nôt-nôt «Nacht-Nächte»

Einige maskuline Substantive bilden übrigens, wie im Italienischen, ein feminines Plural: Bsp. *e braz - al brazza, e car - al cara* «der Arm - die Ärme, der Wagen- die Wägen». (Vergleich Italienisch «il braccio - le braccia».)

Innere Flexion durch Metaphonie im maskulinen Plural

Sehr interessant - und ähnlich zum Deutschen - ist der Fall Pluralbildung im Maskulin. In der Mehrzahl wird der betonte Vokal mit einem Vokal, der in der Tabelle der Vokale in einer Position [-open] ist, ersetzt.

Wir listen 5 Deklinationen von metaphonischen maskulinen Mehrzahlen auf:

- 1) 2 Klassen: **i)** -à- wird -ë-. Bsp. patàca- patëca «Dummkopf-Dummköpfe» **ii)** -ã- wird -ë-. Bsp. cãn- chën «Hund- Hunde».
- 2) 5 Klassen : **i)** -é- wird -ì- (offenes *i, /i/*). Bsp. védar- vidar «Glass- Glasscherben» **ii)** -ê- (*/eə/*) wird -e- (*/e/*) (close). Bsp. pédar-pédar «Vater- Väter» **iii)** -è- (*/ε/*) ist nicht deklinierbar. Bsp. cavèl- cavèl « Haar, Haare» **iv)** -ë- (*/εə/*) wird -è- (*/ε/*) Bsp. burdèl, burdèl «Junge, Jungs» **v)** das nasale *ẽ /ẽ/* ist nicht deklinierbar, Bsp. babën, babën «Kind, Kinder».
- 3) Substantive, deren betonter Vokal -ì- ist. Sie sind nicht deklinierbar. Bsp. zriž, zriž «Kirsch, Kirsch».
- 4) Substantive, deren betonter Vokal 'o' ist. 5 Klassen: **i)** -ó- wird -ù-. Bsp. fiór- fiùr «Blume - Blumen» **ii)** -ô- (*/oə/*) wird -ù- . Bsp. côr- cùr «Herz- Herze» **iii)** -ò- (*/ɔ/*) ist nicht deklinierbar. Bsp. clòmb-clòmb «Taube- Tauben» **iv)** -ö- (*/ɔə/*) wird -o- (*/ɔ/*). Bsp. capöt, capöt « Jacke, Jacken». Einzige Ausnahme bò-bù «Ochse- Ochsen» **v)** das nasale -ô- ist nicht deklinierbar. Bsp. canôn, canôn «Kanone- Kanonen»
- 5) Die fünfte Deklination umfasst eine einzige Klasse: Substantive, deren betonter Vokal -u- ist und die nicht deklinierbar sind. Bsp. ajùt- ajùt «Hilfe- Hilfen»

Der Artikel

I. Der bestimmte Artikel

Der Artikel *e*, maskulin, Einzahl, und *i*, Maskulin, Mehrzahl werden vor Wörter, die mit Konsonant anfangen benutzt. Bsp. *e câ - i chē*, «der Hund - die Hunde».

Die Artikel *l'* (Einzahl), *j* (Mehrzahl) sind die jeweiligen Varianten vor Wörtern die mit Vokal anfangen. Bsp. *l'êgh - j êgh* «die Nadel, die Nadeln»

Der bestimmte feminine Artikel in der Einzahl ist *la* vor Konsonant, *l'* vor Vokal.

Die Mehrzahl ist *al* vor dem Konsonanten, *agl* vor dem Vokal.

Bsp. *la ca - al ca, l'ôvra - agl'ôvar* «das Haus - die Häuser, das Werk - die Werke»

Feminine Eigennamen sind stets vom bestimmten Artikel begleitet. (Maskuline nie)

II. Der unbestimmte Artikel

Der unbestimmte Artikel ist in jedem Fall *un* für das Maskulin; die weibliche Form ist *una*, vor Konsonant; *un'*, mit Tilgung, vor Vokal.

Im Maskulin und im Feminin kann die Aphärese auftreten, der erste Vokal kann also entfallen. Bsp. *int'na ca* «in einem Haus», *cun'na mâ* «mit einer Hand»

III. Der Teilungsartikel

	sing.	Vergleich Italienisch	Deutsche Übersetzung	pl.	Vergleich Italienisch	Deutsche Übersetzung
<i>maskulin</i>	<i>de / dl'</i>	<i>del / dello / dell'</i>	von dem	<i>di / dj</i>	<i>dei / degli</i>	von den
<i>feminin</i>	<i>dla / dl'</i>	<i>della / dell'</i>	von der	<i>dal / dagl</i>	<i>delle</i>	von den

Das Adjektiv

Eigenschaftsadjektiv

Das Eigenschaftsadjektiv ist in Anzahl und Geschlecht kongruent mit dem Substantiv, auf das es sich bezieht. Wenn es sich auf mehrere Substantive bezieht, nimmt das Adjektiv die folgenden alternativen Formen an:

- das Geschlecht der Substantive und die Mehrzahl, wenn die Substantive vom gleichen Geschlecht sind
- der Maskulin und die Mehrzahl, wenn die Substantive von unterschiedlichem Geschlecht sind.

Deklination des Eigenschaftsadjektivs

Bildung der weiblichen Form

Die weibliche Form bildet man aus dem Maskulin mit den folgenden Regeln:

- a) wenn das Maskulin mit einem Konsonanten endet, gliedert man die Desinenz *-a* an.
Bsp. *cuntēnt, cuntēnta* «Glücklich, Glücklich»
- b) Wenn das Maskulin mit einem betonten Vokal endet, fügt man die Desinenz *-da* an
Bsp. *puli, pulida* «sauber, sauber»

Bildung der Mehrzahl

- a) Die Mehrzahl des Maskulin erhält man aus der Einzelzahl mit den gleichen Regeln des Substantivs (mit den gleichen 5 Deklinationen).
- b) Die Mehrzahl der weiblichen Form erhält man durch die Ersetzung der Desinenz *-a* mit *-i*.

Beispiele

élt, ilt, élta, élti «hoch»

amér, amér, améra, améri «bitter»

afabil, afébil, afábila, afábili «freundlich»

Komparationsstufen

Wie im Italienischen, haben wir drei Komparationsstufen:

- **eine positive Stufe**, wenn sie die bloße Eigenschaft ausdrückt: die Form ist die normale des Adjektivs, wie man sie im Wörterbuch findet.
- **eine komparative Stufe**, wenn sie die Eigenschaft durch einen Vergleich ausdrückt. *i)* «**comparativo di maggioranza**» wird durch die Konstrukte *più...che* und *più...d'* «mehr...als» gebildet Bsp. *e caval l'è piò fòrt che e sumar* «Das Pferd ist stärker als der Esel». *ii)* «**comparativo di minoranza**» wird durch die Konstrukte *mānch...che* und *manch...d'* gebildet. Bsp. *e luv l'è mānch feròz d'la tìgra* «der Wolf ist weniger wild als der Tiger» *iii)* «**comparativo di uguaglianza**» wird durch die Partikeln “...coma...”, “...quant ad...”, “...cumpāgna...”. Bsp. *la lévra l'è velóza cumpāgna e sfulmin* «Der Hase ist schnell wie ein Blitz».
- **eine superlative Stufe**, welche die Eigenschaft des größten Rangs ausdrückt. Der Superlativ kann entweder absolut sein, wenn er keinen Vergleich schafft, oder relativ, wenn er eine Idee von Nebeneinanderstellung ausdrückt. *i) Der absolute Superlativ* wird gebildet, indem man das Suffix

-èsum (m. sing.), -èsuma (f. sing.), èsum (m. pl.), èsmi (f.pl.)

zur ursprünglichen Wortwurzel hinzufügt. Bsp. *bunèsum* von *bōn* («sehr, ganz lieb - lieb»), *cativèsum* von *cativ* («sehr böse - böse»), *zninèsum* von *znēn* («sehr klein - klein»).

Es gibt eine alternative Art, ihn zu bilden, indem man *a)* ein Adverb wie *banasé* vor den Adjektiv setzt (Bsp. *banasé fortuné* «hervorragend glücklich») *b)* den Adjektiv zweimal wiederholt oder *c)* nach dem Adjektiv ein Verkräftigungsadjektiv hinzufügt (Bsp. *bagné mērz* «pitsche nass» o.a., lit. «faul-nass», *chēld pôrc*, «sehr heiss», lit. «schweine-heiss»).

Diese letzte Ausdrucksweise ist sehr bezeichnend für die Romagnolen, weil viele in Ravenna oder in West-Romagna aufgewachsene Nicht-Muttersprachler des Romagnolischen diese Art Superlativ ins Italienische durch Lehnübersetzung herüberbringen. Dann erscheinen im Italienischen romagnolische Ausdrucksweisen wie

z.B. *bagnato marcio* (von *bagnê mêrz*), *caldo-porco* (von *chêld pôrc*) oder *freddo-morto* (von *frêd môrt*) oder «eis-kalt», lit. «tod-kalt»).

ii) Der relative Superlativ wird durch die Voranstellung des bestimmten Artikels vor den *comparativo di maggioranza* oder vor den *comparativo di minoranza* gebildet. Bsp. *e piò veĈ d'la fameja* «Der älteste der Familie», *e mánch bôn* «der am wenigsten liebe».

Possessiv-adjektive

	m sing.	f sing.	m pl.	f pl.
I sing.	e mi	la mi	i mi	al mi
II sing.	e tu	la tu	i tu	al tu
III sing.	e su	la su	i su	al su
I pl.	e nòstar	la nòstra	i nòstar	al nòstar
II pl.	e vòstar	la vòstra	i vòstar	al vòstar
III pl.	e su	la su	i su	al su

Demonstrativ-adjektive

Deutsch	m sing.	f sing.	m pl.	f pl.
dies	sté (st')	sta (st')	stì	stàl (stàgli)
das	ché (cl')	cla (cl')	chi	càl (càgli)
derselbe	stès	stèsa	stès	stèsi
solcher	têl	têla	tél	têli

Unbestimmte Adjektive

tànt «viel»

parèc «ziemlich viel»

tòt «alles»

ìgna «jeder»

ansón «keiner»

têl «solcher»

zért «bestimmter»

pôch «wenig»

<i>tröp</i>	«zu viel»
<i>un</i>	«ein»
<i>cvêlch</i>	«irgendein»
<i>zertôn</i>	«einige»
<i>êtar</i>	«andere»

Die Deklination ist die gleiche der Eigenschaftsadjektive.

Zahlwörter (Adjektive - Substantive - Pronomina)

Zahl	Substantiv	Adjektiv / Pronomen M	Adjektiv / Pronomen F
1	õn	un / õn	una / òna
2	dò	dù	dò
3	trè	tri	trè
4	(sing.) cvàtar / (pl.) cvëtar	cvàtar	cvàtar

Das Pronomen

Personalpronomen

Das Personalpronomen erscheint entsprechend seiner syntaktischen Funktion unterschiedlich: je nachdem ob es als Subjekt oder als Komplement gebraucht wird.

- i) Subjektpersonalpronomen.* In diesem Fall hat das Personalpronomen zwei alternative Formen, eine starke und eine schwache

	Sing. Starke / schwache Form	Pl. Starke / schwache Form
1te	mè / a	nõ / a
2te	tè / t	võ / a
3te maskulin	e, u (l') / lò	i (j) / ló
3te feminin	la (l') / li	al (agli)

Die schwache Form steht, bis auf wenige Ausnahmen, stets vor dem Verb (*finitum*).

Dies gilt auch für die Fälle von Sätzen, in denen schon ein explizites Subjekt erscheint. Die schwache Form ist tonlos und proklitisch; sie hat folgende Eigenschaften:

-wenn die Pronomen eines Verbs das mit “a” anfängt in 1ter Person Singular und in 1ter und 2ter Person Plural benutzt werden , muss man ein euphonisches *j* dazwischenlegen.

-wenn dem Pronomen in 3ter Person Singular oder Plural ein mit einem Vokal beginnenden Wort folgt, nimmt es die in Klammern registrierte Form an

-das Pronomen der dritten Person Singular maskulin kann vor Konsonanten die folgenden Formen annehmen: *e* wenn es direkt vor dem Verb steht, *u* wenn ihm ein Partikel oder ein anderes Pronomen folgt.

Die starke Form wird immer dann benutzt, wenn man die Wichtigkeit des

Subjekts hervorheben möchte; zum Beispiel vor einem Relativ oder in Sätzen, in denen eine Idee von Kontrast ausgedrückt werden muss. Dies heisst aber nicht, dass die schwache Form nicht mehr verwendet werden muss.

ii) Ergänzungs-Personalpronomen. Auch im Fall, dass das Pronomen die logische Funktion der Ergänzung hat, weist es eine starke und eine schwache Form auf. **a) die schwache Form** ist tonlos und enklitisch. Ihr Platz im Satz ist zwischen Subjektpersonalpronomen und Verb;

	Sing. Stark / Schwach	Pl. Stark / Schwach
1te	-m / mè	-s / nō
2te	-t / tè	-v / vó
3te mask.	-l, e / lò	-i / ló
3te fem.	la, l' / lì	-li / -gli / ló

a) die schwache Form ist tonlos und enklitisch. Ihr Platz im Satz ist zwischen Subjektpersonalpronomen und Verb;

b) die starke Form ist identisch mit der entsprechenden Subjektform und sie wird im Fall eines indirektes Komplements, das von einer Präposition eingeleitet wird, benutzt.

Reflexivpronomen

Mit reflexiven Verben - die also eine Handlung, die sich auf das Subjekt auswirkt ausdrücken - drückt man das Komplement mit folgenden Begriffen aus:

-Die schwache Form für die 1te, 2te Person singular und plural,

-Der enklitische Pronomen *s* fuer die 3te Person singular und plural.

Bsp. *mè am lév, tè r'at lév, lò u s léva*

Possessivpronomen

Er hat die gleiche Form der Possessivadjektive.

Demonstrativpronomen

	m. sing.	f. sing.	m. pl.	f. pl.
Dies	cvèst	cvèsta	cvìst	cvèsti
Das	cvèl	cvèla	cvii	cvèli
«Dieser Kerl» (italienisch <i>costui</i>)	stù	stì	stì	cvèsti
italienisch <i>colui</i> (derjenige)	clù	clì	clì	cvèli
Dies (italienisch <i>ciò</i>)	cvèst	-	-	-

Relativpronomen

Der Relativpronomen ist nicht deklinierbar, "**che**". Es bleibt für die Funktion von Subjekt und von Komplement gleich.

Bsp. *e buvêr l'è clu che e rigóla al bèsti*, « Der Ochsen-treiber ist derjenige, der die Tiere regelt »

Wenn das Relativpronomen aber indirektes Komplement ist, dann benutzt das Romagnolische die Figur des Anakoluthes:

Bsp. *mi fiòl ch'a j ò fàt tèn sacrifezi par lò um da sòl di spiašé* «Mein Sohn, für den ich viele Opfer gebracht habe, macht mir nur Kummer» (lit. «Mein Sohn, dem ich viele Opfer für ihn gemacht habe, gibt mir nur Kummer»)

Interrogativpronomen

Sind die folgenden:

chi? «Wer?» *cvèl?* «Welcher?» *côsa?* «Was?» *cvānt?* «Wie viel?»

chi und *cosa* sind nicht deklinierbar; *cvèl* wird wie das analoge Demonstrativpronomen dekliniert; *cvānt* ist regelmäßig.

Das Verb

Um den vorgegebenen Rahmen nicht zu sprengen, wird das Verb im folgenden nicht vollständig behandelt. Bemerkenswert sind aber einige Aspekte:

1) Es gibt vier Konjugationen: die erste enthält die Verben, deren *Infinitum* auf *-êr* endet, die zweite jene auf *-ér*, die dritte jene auf *-ar*, die fünfte jene auf *-îr*.

Bsp. 1) *lavêr*, 2) *gudêr*, 3) *còrar*, 4) *bulîr*

2) Es gibt 7 *modi*, genau wie im Italienischen: 4 finite (Indikativ, Konjunktiv, Konditional und Imperativ), 3 nicht finite (*Infinitum*, *Gerundium*, Partizip)

3) Die *tempora* sind wesentlich drei: Vergangenheit (*Perfekt*) (5 Formen: Imperfekt, *Passato remoto*, *Passato prossimo*, *Trapassato prossimo*, *Trapassato remoto*), die Gegenwart (*Präsens*) und Zukunft (*Futur*) (2 Formen: *Futuro semplice*, *Futuro anteriore*). Das Romagnolische hat weder ein Imperativ Futur noch ein Partizip Präsens.

4) Das Paradigma enthält die fünf "primitiven" Verben von denen alle anderen abgeleitet werden können: i) das *Infinitum* bestimmt die Konjugation ii) Das *Partizip Perfekt* bestimmt die zusammengesetzten Verben iii) das *Gerundium*, von dem die folgenden *Tempora* abgeleitet werden: erste und zweite singuläre Personen des Indikativ Präsens, Imperfekt, *Passato remoto*, Futur, erste und zweite singuläre Person des Konjunktiv Präsens, Imperfekt Konjunktiv, Konditional Präsens, erste und zweite Person des Imperativs iv) Das Indikativ Präsens in den drei singulären Personen (die man durch innere Flexion des *Infinitum* erhält) von dem die folgenden *Tempora* abgeleitet werden: von der ersten die singulären Personen und die dritte Person Plural des Konjunktiv Präsens, von der Dritten die dritte Plurale Person des Indikativ Präsens und die zweite singuläre Person des Imperativs. Wir werden nur die vollständige Konjugation des Hilfsverben *èsar* geben.

èsar, stê, esènd, a so, t sì, l'è

Indikativ

Präsens

Mè a sò

Tè t sì

Lò l'è

Nó a sēn

Vó a si

Ló j'è

Imperfekt

Mè a séra

Tè t sirìa

Lò l'éra

Nó a sìmia

Vó a s'via

Ló j'era

Passato remoto

Mè a fòt

Tè t fòs

Lò e fòt

Nó a fòsum

Vó a fòsuv

Ló i fòt

Futur

Mè a srò

Tè a sré

Lò e srà

Nó a srēn

Vó a srì

Ló i srà

Passato prossimo

Mè a so stè

Tè t si sté

Lò l'è sté

Nó a sēn sté

Vó a sì sté

Ló a j'è sté

Trapassato prossimo

Mè a séra sté

Tè a s'ria sté

Lò l'éra sté

Nó a s'imia sté

Vó a s'via sté

Ló j'era sté

Trapassato remoto

Mè a fòt sté

Tè t fòs sté

Lò e fòt sté

Nó a fòsum sté

Vó a fòsuv sté

Ló i fòt sté

Futuro anteriore

Mè a srò sté

Tè a sré sté

Lò e srà sté

Nó a srēn sté

Vó a srì sté

Ló i srà sté

Konjunktiv

Präsens

Che mè a sèja

Che tè a t sèja

Che lò e sèja

Che nō a sègna

Che vó a siva

Che ló i sèja

Imperfekt

Che mè a a fòs

Che tè t fòs

Che lò e fòs

Che nō a fòsum

Che vó a fòsuv

Che ló i fòs

Passato

Che mè a sèja *stê*

Che tè a t sèja *stê*

Che lò e sèja *stê*

Che nō a sègna *sté*

Che vó a siva *sté*

Che ló i sèja *sté*

Trapassato

Che mè a a fòs *stê*

Che tè t fòs *stê*

Che lò e fòs *stê*

Che nō a fòsum *sté*

Che vó a fòsuv *sté*

Che ló i fòs *sté*

Konditional

Präsens

Mè a srèb

Tè srès

Lò e srèb

Nō a srèsum

Vó a srèsuv

Ló i srèb

Perfekt

Mè a srèb stê

Tè srès stê

Lò e srèb stê

Nó a srèsum sté

Vó a srèsuv sté

Ló i srèb sté

Imperativ

(fehlt)

Infinitum Präsens èsar

Infinitum Perfekt èsar stê

Gerundium Praesens esènd

Gerundium Perfekt esènd stê

Partizip Perfekt stê (pl. sté)

Ein typisches Wort (etwas seltsames)

Das in der Registration verwendete Wort (00:35, Sprecherin 1) *mô* wird mit *aber* übersetzt, und Romagnolisch ist der einzige Dialekt Norditaliens in welchem diese Konjunktion nicht wie im italienischen mit *ma* ausgedrückt wird.

Synthax

In der Synthax bestehen sehr häufig - wenn nicht sogar mehrheitlich - Ähnlichkeiten zum Italienischen. Das Romagnolische hat, wie fast alle anderen zentral-nördlichen Dialekte (und auch die Mehrheit der südlichen) den romanischen Einfluss erfahren und damit die Änderung der ursprünglichen lateinischen Einordnung der Wörter. (Wir erinnern, dass der einzige italienische Dialekt, der eine Syntax lateinischer Art beibehält, das Sardinisch ist - das Verb wird immer ans Ende des Satzes gesetzt; hier ist sogar in der Phonetik der Einfluss des Lateiner noch zu sehen, insoweit das *-c-* velar geblieben ist). Jedoch bestehen im Romagnolischen einige bemerkenswerte Besonderheiten.

Verneinung

Die Verneinung kann einfach durch das negative Partikel *(a)n* erfolgen - also ähnlich zur italienischen Negation durch das *non-* oder doppelt, durch den Zirkumfix französischer Art.

(a)n...brışa

Es besteht zweifellos eine Ähnlichkeit zum Französischen *ne...pas*. Die Verneinungen der beiden Sprachen sind von gleicher Art und all die Aspekte, die wir im folgenden betrachten werden, sind sich sehr ähnlich.

Wenn man die doppelte Verneinung benutzt, wird das Verb zwischen die beiden Partikel gesetzt.

Bsp. *an t'a dègh brışa*, "Ich sag dir nicht." "Ich sage es dir nicht".

Wenn das Verb mit einem Hilfsverb erscheint, dann wird nur das letztere zwischen die zwei Verneinungspartikel gesetzt.

Bsp. *an t'l'ò brışa dèt* "Ich habe es dir nicht gesagt".

Im Fall des Konstrukts *Modalverb+Infinitum* wird nur das Modalverb in das Zirkumfix gesetzt. Wenn das *brışa* im Satz an einen anderen Platz gesetzt wird als üblich, hat es eine verstärkende Funktion. In der Tat haben wir zum Bsp.

Un n'à briša vlù Er hat davon nichts gewollt

Aber

Un n'à vlù briša Er hat davon wirklich gar nichts gewollt

Im letzten Fall ist auch eine Verdopplung sehr üblich

Un n'à vlù briša briša

Wenn ein negativer Satz ausrufende oder fragende Tongebung hat, wird das *briša* durch das Wort *mìga* ersetzt.

Bsp. *a n sò mìga un imbazè!!* «Ich bin doch kein Idiot»

a n srì mìga gvēnt māt? «Sind Sie denn verrückt geworden?»

Ausserdem, nochmals wie im Französischen, wird der zweite Verneinungspartikel abgeschafft, wenn andere Wörter wie

-*mìga*, (andere Verstärkungsform, ähnlich zu m deutschen «gar», Vergleich zum italienischen: *mica*)

-*ansó* «keiner» (italienisch *nessuno*),

-*gnit* «nichts» (italienisch *niente*)

-*piò* «mehr» (italienisch *più*)

-*mai* «nie». (italienisch *mai*)

erscheinen.

Zudem wird das *briša* sehr oft vermieden,

1) wenn man Konstrukte mit dem blossen Infinitum hat.

an magnêr briša e vô dir murir «Nicht essen heisst sterben»

Wird dann

briša magnêr e vô dir murir

2) wenn man das begrenzende «*che*» benutzt, welches den negativen Sinn storniert. Bsp.

che babēn u n fà êtar che piānzar «Das Kind macht nichts anderes als weinen» (italienisch *quel bambino non fa altro che piangere*)

3) wenn das negativ benutzte Verb *putér* «können» oder *savér* «wissen/ können» ist und von einem Infinitum und einem kausalen Satz gefolgt wird. Bsp. *a n pòs scòrar, ch'u i è di bastérd!* «Ich kann nicht sprechen, weil Kinder da sind!»

Negative Befehle

Negative Befehle der 2ten Person plural oder 2ten Person singular werden mit *briša* +*infinitum* ausgedrückt. Bsp. *briša fè!* «mach es nicht! / macht es nicht!».

Leicht andere Bedeutung hat ein negativer Befehl, der durch den Konjunktiv ausgedrückt wird. Bsp. *t'an a fèga* «Sorg dafür, das du es nicht machst» (o.a.).

Kongruenz des Prädikats und des Subjekts

Wenn das verbale oder nominale Prädikat in der dritten Person dem Subjekt *folgt*, muss es, so wie im Italienischen und Deutschen, mit diesem übereinstimmen. Bsp. *i bu i mutla* «Die Ochsen brüllen». Wenn sich im Satz mehr als ein Subjekt befindet, so muss das Prädikat im Plural stehen; wenn die Subjekte von unterschiedlichem Geschlecht sind, dann steht das tonlose proklitische Pronomen stets im männlichen Plural. Bsp. *la vaca e e bo j è int la stala* «Die Kuh und der Ochse (sie) sind im Stall».

Wenn aber das Subjekt dem Prädikat *folgt*, dann wird das letztere unpersönlich (3te Person singular).

Bsp. *e mutla i bu int la stala* «Im Stall brüllen die Ochsen».

Dem Subjekt *la zènt* «Die Leute» folgt das Prädikat im männlichen Plural:

la zènt i diš acsè che... «Die leute sagen, dass...» (lit. «Die Leute sagen so, dass...»)

Ein typisches Konstrukt...

...des Romagnolischen ist die transitive Verwendung von Verben die üblich nicht transitiv sind. Bsp. *avanzêr* «übrig bleiben», *rimanêr* «bleiben»

Bsp. *A jò rimast un quèl int la bôrsa* «Mir ist was in der Tasche geblieben» (lit. «Ich habe was in der Tasche geblieben.»)

Noch einmal ist dieses Konstrukt sehr üblich im Italienischen der Romagnolen trotz seiner wesentlichen grammatischen Unrichtigkeit.

Bibliographie

Für die Phonologie:

- Daniele Vitali, Davide Pioggia, *Dialetti Romagnoli, Pronuncia, ortografia, origine storica, cenni di morfosintassi e lessico, confronti, coi dialetti circostanti*, Pier Giorgio Pazzini Stampatore Editore, 2014

Für die Morphologie:

- Ferdinando Pellicciai, *Grammatica del dialetto romagnolo, la lèngua dal mi tëra*, Longo Editore, Ravenna, 1977

Für die Syntax:

- Gianni Quondamatteo, Giuseppe Bellocci, *Romagna Civiltà, Vol. II- I dialetti: grammatica e dizionari*, Grafiche Galeati, 1977

Inhalt

Phonetische Transkription des gebrachten Extrakts	2
Graphische Transkription des gebrachten Extrakts	3
Lit. Übersetzung des Extrakts	5
Soziolinguistisch-historisches Vorwort	7
Einige geographische Angaben	8
Phonologie	10
Morphologie	15
Synthax	29
Bibliographie	33